

Eine Schneise für die Kunst

PLEINAIR *Das Lehniner „Nature Art Symposium“ hat den Kloster-Aue-Park zum Märchenwald gemacht*
Von Ann Brünink

Gemütlich tuckert „Kanaletto“ über den Lehniner Klostersee. Ziel der kleinen Fähre ist der Kloster-Aue-Park, der dem Institut für Kunst und Handwerk genau gegenüberliegt. Wie ein verwunschener Märchenwald präsentiert sich das Gelände, das seit mehr als 100 Jahren weitgehend sich selbst überlassen blieb. Ein Stück Urwald inmitten einer alten Kulturlandschaft rund um das Kloster Lehnin. Ein Glücksfall für die sieben Künstler, die sich der Naturkunst verschrieben haben und am „Nature Art Symposium Lehnin 2008“ teilnehmen, das das Institut für Kunst und Handwerk derzeit veranstaltet.

Bevor die Künstler ausschwärmen konnten, um jeder für sich in der idyllischen Wildnis einen Platz zum Arbeiten zu finden, mussten Schneisen geschlagen werden durch das unwegsame Dickicht. Und jede Menge Brennesseln waren zu roden. Entstanden ist ein Rundweg auf federndem Moorboden. Überraschende Ein- und Ausblicke bieten sich: Gleich bei Ankunft am Steg des Kloster-Aue-Parks sieht man rechter Hand ein Glitzern und Funkeln durch die Zweige. Über den dicken Stamm einer Eiche scheinen dicke Wassertropfen zu perlen - **Bild**. Sie rinnen aus einer Kanne, die Park Gun Kyu aus Korea oben auf dem geschälten und polierten Stamm befestigt hat. Der Eichenstamm steht direkt an der Mündung eines Stichkanals in den Klostersee.

Hier transportierten früher Lastkähne Tonziegel nach Berlin. Der Form nach ist es ein überdimensionales Schneckenhaus. Aber viel luftiger, denn Thierry Godet aus Frankreich hat diese Installation aus geschälten Erlenzweigen geschaffen. Wer sich hineinbegibt, fühlt sich wundersam geborgen und kann einen wunderbaren Blick auf den Klostersee genießen.



Weiter oben liegt ein dicker Baumstamm am Ufer des Kanals. Mit dem geschulten Blick des Nature-Art-Künstlers hat Philip Rickey aus den USA genau gegenüber eine Reihe von dreizehn schlanken Erlen entdeckt. Sofort war in seinem Kopf die Installation fertig: Auf dem sorgsam geschälten Baumstamm werden als Pendant zu den Erlen dreizehn schlanke Kiefernstämme montiert. Zum Schluss soll der Baumstamm schwarz gestrichen werden und die auf ihm montierten Kiefernstämme weiß. Wenige Schritte weiter schmiegt sich ein „Erddach“ an die Böschung des Kanals. Der Italiener Marco Dessardo hat hier Bitumenschindeln re-cycelt, die er irgendwo auf dem Gelände gefunden hat. Markant leuchten hellgraue Dachreiter auf der dunklen Schindelfläche. Sogar zwei Schornsteine hat der Künstler nicht vergessen. Fast erwartet man, dass gleich ein Erdgeist aus dem Haus stürmt.

Es ist ein magischer Ort, der versteckt abseits des Weges liegt. Der Brite Walter Ma-son hat

eine kleine Eiche mitten auf eine kleine Lichtung gepflanzt. Das Erdreich drum herum hat er in konzentrischen Wellen angeordnet und mit leuchtend grünem Moos aus den umliegenden Mooren belegt. Toll! Wer außerdem

erfahren möchte, wie herrlich Eichenholz duften kann, das Haesim Kim bearbeitet hat, wer den knallroten Kreisen begegnen will, die schwerelos hoch oben in den Bäumen tanzen, wo sie die Berlinerin Susanne Ruoff aufgehängt hat, der sollte die öffentliche Präsentation der Kunstwerke nicht verpassen.

info Der Kloster-Aue-Park ist über die Klosteranlage/ Ortsmitte Lehnin in 10-minütigem Fußweg vom Kloster-Parkplatz aus zu erreichen oder mit der Fähre „Kanaletto“, die vom Skulpturenpark am Klostersee abfährt